

leistete er als ein in Studiis Theologicis, Philosophicis & Philologicis hauptsächlich versirter Mann, in die 18. Jahr lang dem Gymnasio erspriessliche Dienste. Unter dessen fielen im Böhmischen Unwesen solche elende Zeiten ein, daß Krieg und Pest die Schule verwüstete; und sonderlich an. 1632. die öffentlichen Lectiones eingestellet wurden; Zumahl die Contagion die Praeceptores selbst bis auf Drey Personen ausgeräumet, und die Scholaren durch gleichmäßiges Malum gar dünne worden waren. Ob nun schon zu Anfang des 1633sten Jahres E. E. Rath von den Canzeln abkündigen ließ, daß die Eltern nach nunmehr cesirendem Malo, ihre Kinder wieder zur Schule schicken möchten; der Rector Preilius auch durch ein gedrucktes Programm d. d. 13. Febr. d. a. aus andern benachbarten Städten und Ländern die zum theil entwichenen Auditores invitirte: Hatte doch solche Eröffnung des Gymnasii schlechten Bestand, indem die ansteckende Krauckheiten sich von neuen äuserten, und der Rector selbst am 21. Jan. 1634. zu großem Leydwesen der gesammten Stadt und studirenden Jugend, mit Tode abgieng.

§. 6.

Die noch immer anhaltende unruhige, und weit aussehende Zeiten nun, wolten nicht verstaten, sogleich auf die Ersetzung solcher Vacanz zu gedencken, und der Tod hatte das Collegium Scholasticum selbst bis auf 4. Personen vermindert, darunter der Conrector, M. Christian Keimann, die Vices des Rectoris mit bestellte; wie denn auch nur in Classe Prima, Secunda, Quarta und Sexta dociret werden konte, weil wegen des Krieges die Frequenz gar schlecht war. Jedoch, als nach erfreulich von Gott dem Lande geschendten Frieden der Coetus sich verstärckete, fand E. E. Rath kein Bedencken, dem bisherigen Conrectori, M. Keimannen an 1638. d. 25. April. das Rectorat völlig anzuvertrauen, nachdem er demselben albereit als Vicarius viele Jahre mit Ruhme und Nutzen vorgestanden hatte. In gleichen nahm E. E. Rath noch 2. Collegien, Eliam Weisium, und Christoph Scholzen in Dienste; Das Conrectorat aber blieb aus erheblichen Ursachen bis 1655. vacant, da erst M. Anton Günther dasselbe wieder um bekleidete. Und also fieng das Gymnasium gleichsam an sich zu versünge, und den vormahls erhaltenen Splendeur zu erwerben, als es schon wieder neuen Anstoß leyden muste, indem an. 1662. d. 13. Jan. der

wohlverdiente Rector Keimann die Zeitigkeit mit der Ewigkeit verwechselte. Ihm succedirte noch selbiges Jahr d. 18. Octobr. M. Christian Vogel, ein geschickter, und sonderlich in Mathesi wohl erfahrener Mann, unter dessen fleißigen Anführung die Jugend gute profectus machte, und sowohl Einheimische als Fremde ihre Kinder seiner treuen Anweisung untergaben. Es übereilte ihn aber ein unvorhoffter Tod den 9. Maj. anno 1678. und verursachte E. Löbl. Magistrat neue Sorge, einen tüchtigen Successorem der studirenden Jugend auszusuchen. Jedoch, da des vortrefflichen Polyhistoris und Professoris Politices, Eloquentiae atque Poeseos bey dem berühmten Gymnasio Augusto zu Weissenfels, Hr. Christian Weisens grosse Qualitäten in der gelehrten Welt mehr denn zu bekant waren, konte die auf seine werthe Person ausgefallene Wahl nicht unglücklich seyn, und er nahm als ein danckbares Stadt-Kind, so dem Vaterlande mit seinen von Gott verliehenen herrlichen Talent zu förderst zu dienen sich verbunden erkennete, die ihm zugeschickte Vocation willig an, ward auch hierauf d. 19. Jul. anno 1678. vom damahls regierenden Hn. Bürgermeister und Ober-Scholarchen, Hn. Lic. David Zentschen mit einer wohlgesetzten lateinischen Oration, bey einer starcken Frequenz nicht nur des gesammten Raths Collegii, sondern auch derer literatorum allhier, nach Gewohnheit publice und solenniter installiret; welche er mit einer nicht minder wohl ausgearbeiteten Rede de Officio Rectoris in Gymnasio beantwortete, und sodann seine Schul-Arbeit mit Freuden antrat, mit erwünschtem Success fortsetzte, und nach 30. Jahren mit höchstem Ruhm und Ehren niederlegete. In was für Renommee das Zittauische Gymnasium unter seinem so glücklich als emsig geführten Rectorat, bey Einheimischen und auch Auswärtigen gestanden, auch was vor geschickte, gelehrte, und in allen Ständen berühmte Leute aus seiner treuen Information kommen, bekräftigen die noch lebende Zeugen, daß es unnöthig, hiervon viel Worte zu machen, zumahl dessen wohlgerathener Discipul, der wohlverdiente Rector des Görlitzischen Gymnasii, Herr M. Samuel Grosser, in einem absonderlichen Buche dessen Leben in lateinischer Sprache beschrieben hat, darinnen der begierige Leser gnugsame Satisfaction finden wird. Es ereigneten sich indes in seinem Officio zweyerley Begebenheiten, so man billig unter die Seltenheiten rechnen

Wegen Krieg und Pest muß die Schule eingestellet werden.

Preilius stirbt.

Das Rectorat bleibt eine Zeitlang vacant.

M. Keimann wird Rector.

Die übrigen erledigten Schul-Dienste werden ersetzt. Das Conrectorat aber bleibt noch einige Zeit vacant.

M. Keimann stirbt.

Gebet ebenfalls zeitig mit Tode ab.

M. Christian Weis kommt an seine Stelle.

Wird solenniter installiret.

In seinem Rectorat begeben sich zweyerley seltsame Casus.